

# Jahresbericht 2016

## Intern

Im Rahmen der Diskussion um den neuen Vereinsnamen (GV-Beschluss vom Januar 2015) wurde auch über neue Schwerpunkte bezüglich des Engagements von biorespekt diskutiert. In den letzten Jahren war der Verein als nahezu einzige Organisation in der Schweiz verstärkt im Bereich der medizinischen Gentechnologie-Kritik aktiv. Um den Agrarbereich genauso intensiv bearbeiten und ebenso kritisch begleiten zu können, wurde die Geschäftsstelle von biorespekt ab dem 1. Oktober 2016 erweitert: Carmen Hitz (34) ist Umweltgeowissenschaftlerin und wird bei biorespekt den Themenbereich Biotechnologie und Landwirtschaft betreuen. Die Finanzierung dieser zusätzlichen Stelle (30 Prozent) kann mit Hilfe eines Legats für die nächsten drei Jahre finanziert werden und ist deshalb vorerst befristet.

Immer wieder wird bei der Geschäftsstelle nachgefragt, ob unsere Informationen (v.a. dem Rundbrief AHA!) auch in digitaler Form erhältlich seien. Aus diesem Grund verschickt biorespekt seit Herbst 2016 neu und regelmässig einen elektronischen Newsletter, der über die Homepage des Vereins abonniert werden kann. Um auch die Spendenübermittlung zu vereinfachen wurde die Homepage entsprechend angepasst, so dass nun Spenden online getätigt werden können.

Auch im vergangenen Jahr traf sich der Vorstand im November zu einer Retraite, wo die Strategie und die Zielsetzungen für das kommende Jahr festgelegt werden. Im Hinblick auf die notwendige Steigerung der Vereinerträge, auch um die neu geschaffene Stelle längerfristig finanzieren zu können, widmete sich der Vorstand an diesem Tag mit der Unterstützung eines externen Referenten dem Thema Fundraising.

## Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit

### Gentechnologie in der Landwirtschaft

Bereits im Vorjahr hatte sich der Bundesrat für eine Verlängerung des GV-Anbaumoratoriums in der Schweiz ausgesprochen. Die Moratoriumsfrist läuft Ende 2017 aus, allerdings stimmte erfreulicherweise auch der Nationalrat einer Verlängerung um vier Jahre zu. Die Debatte im Ständerat steht noch aus, das Geschäft wird voraussichtlich in der Frühjahrssession 2017 traktandiert werden.

Ausserdem unterstützte biorespekt auch in diesem Jahr die Kampagne gegen Agrokonzerne des Vereins Multiwatch und marschierte im Mai gemeinsam mit einer grossen Zahl von KritikerInnen in Basel gegen Monsanto. Im Anschluss daran veröffentlichte Multiwatch das «Schwarzbuch Syngenta», welches mit der finanziellen Hilfe von biorespekt ins Englische übersetzt werden konnte.

Auch die Diskussion um den Herbizid-Wirkstoff Glyphosat geht weiter. Trotz der Tatsache, dass die WHO den Wirkstoff als «vermutlich krebserregend» eingestuft hatte, wurde die Zulassung des höchst umstrittenen Wirkstoffs in der EU um weitere 18 Monate provisorisch verlängert. Noch immer setzt sich biorespekt verstärkt dafür ein, dass das gefährliche Rundumherbizid endlich vom Markt genommen wird.

## **Gentechnologie im medizinischen Bereich**

Bereits im August 2015 hatte sich biorespekt gemeinsam mit verschiedenen Behinderten-Organisationen zum Komitee «Vielfalt statt Selektion» zusammengeschlossen und mit zwei weiteren, überparteilichen Komitees das Referendum gegen das revidierte Fortpflanzungsmedizingesetz ergriffen. Das neue Gesetz sollte die Durchführung der Präimplantationsdiagnostik (PID) konkretisieren und die Rahmenbedingungen definieren. Das Referendum kam im Dezember 2015 zustande, die entsprechende Volkabstimmung über das revidierte Fortpflanzungsmedizingesetz fand im Juni 2016 statt. Das Gesetz wurde allerdings trotz der massiven Kritik der gegnerischen Komitees vom Volk angenommen.

Um im Vorfeld der Abstimmung mit der PID-Kritik auch öffentlich präsent zu sein, nahm biorespekt im Frühjahr 2016 erneut an der eco-Messe in Basel teil. Dort war der Verein mit einem Infostand und Flyern zum Thema präsent und kam so in Kontakt mit interessierten Personen, die der zunehmenden Technisierung des fortpflanzungsmedizinischen Bereichs ebenfalls kritisch gegenüber stehen.

Im Anschluss an die Abstimmung ging die Verordnung zum revidierten Fortpflanzungsmedizingesetz in die Vernehmlassung, an der sich auch biorespekt beteiligte. Die neue Vorlage verlangt, dass die Wirksamkeit des Gesetzes evaluiert werden muss. Die Grundlage für die geforderte Evaluation soll ein Monitoring bilden, das die Umsetzung des Gesetzes anhand von ausgewählten Indikatoren beobachten soll. Das Konzept für dieses Monitoring wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) gemeinsam mit einem externen Partner entwickelt und von einer Expertengruppe beurteilt. biorespekt wurde Ende 2016 eingeladen, in der Begleitgruppe Einsitz zu nehmen und hat nun ab April 2017 die Aufgabe, gemeinsam mit kantonalen BehördenvertreterInnen sowie ReproduktionsmedizinerInnen zu überprüfen, ob das Monitoring-Konzept praktisch umsetzbar ist.

Auch das Gesetz über genetische Untersuchungen am Menschen soll vollständig überarbeitet werden. Bereits im Jahr 2015 fand die Vernehmlassung zur umfassenden Gesetzesänderung statt, an der sich auch biorespekt beteiligt hatte. Der Vernehmlassungsbericht wurde im Februar veröffentlicht. Das Gesetz soll bis zum Sommer 2017 ans Parlament übergeben werden und wird biorespekt dann intensiv beschäftigen.

Im Herbst 2016 wurde bekannt, dass das reproduktionsmedizinische Zentrum des Unispitals Basel vergrössert werden soll und zu diesem Zweck in die unmittelbare Nähe der biorespekt-Geschäftsstelle umziehen wird (geplante Eröffnung: Herbst 2017). Von den baulichen Massnahmen betroffene Anwohner hatten sich deshalb mit der Bitte an biorespekt gewandt, für mehr Transparenz zu sorgen. biorespekt kam diesem Wunsch nach und lancierte einerseits eine Plakatkampagne zum Thema. Weiter verteilte der Verein Informationsmaterial an die AnwohnerInnen mit der Zusage, das Bauprojekt auch weiterhin kritisch zu verfolgen.

## **Publikationen/Mitgliederwerbung**

Aus aktuellem Anlass gab biorespekt ein Faltblatt zum Thema «Crispr/Cas9 – der Schnitt ins Erbgut» heraus, das den momentanen Stand der Wissenschaft wiedergibt und an die Mitglieder verschickt wurde. Ausserdem erschien der Rundbrief AHA! auch im Jahr 2016 sechs Mal, der Pressespiegel wurde wie immer vier Mal produziert.

## **Trägerschaften**

Folgende Organisationen wurden finanziell unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen Au Rheinau (Rheinau), Forum besorgter Trinkwasserkonsumentinnen FbTK (Basel), Klämmerli (Basel), Recht ohne Grenzen (Schweiz), GENET (European NGO Network on Genetic Engineering, Braunschweig), Coordination gegen BAYER-Gefahren (Düsseldorf), Bioskop (Essen);

## **Ausblick 2017**

biorespekt wird sich im Bereich der Agro-Gentechnik stärker engagieren können, da die Kapazitäten in der Geschäftsstelle erhöht wurden. Möglich wird nun auch die Lancierung einer Kampagne sowie die Produktion eines Faltblatts, Schwerpunkte müssen im Verlauf des Jahres definiert werden.

Die Zulassung des Totalherbizids Glyphosat wird Ende 2017 wieder intensiver thematisiert werden: Dann steht erneut die Verlängerung der EU-Zulassung zur Diskussion.

Ein grosses Problem stellen weiterhin die neue gentechnischen Verfahren (NGV) dar, die sich zur Zeit in der Erprobungsphase befinden. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) sowie das Bundesamt für Umwelt (BAFU) werden bis Ende 2017 ein Positionspapier zum Thema verfassen. Deshalb sind kritische Organisationen wie biorespekt auch weiterhin gefragt, Risiken und Probleme aufzuzeigen und sich dafür einzusetzen, dass die gesetzlichen Vorgaben nicht aufgeweicht werden.

In der ersten Hälfte des kommenden Jahrs wird die Botschaft zum revidierten Gendiagnostikgesetz (GUMG) erwartet. Sobald das Gesetz öffentlich vorliegt, wird biorespekt eine kurze Stellungnahme zu Händen der Parlamentsmitglieder publizieren und verschicken, ausserdem die laufende Debatte kritisch begleiten.

Vereinsintern wird es darum gehen, eine Strategie zu erarbeiten, wie der Vereins-Ertrag längerfristig gesteigert werden kann. Ausserdem wird zur Zeit darüber diskutiert, ob auch die Vereinsdatenbank zu diesem Zweck erneuert werden sollte.

## Rechnung 2016

Konto	Saldo 2015	Saldo 2016	Budget 2017
<b>Aufwand</b>			
Personalkosten/Versicherungen	83'300	82'200	103'500
Büromiete/Infrastruktur	10'300	10'200	9'000
Administration	3'100	2'800	2'800
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	80'200	16'900	25'900
Rundbrief AHA!	22'400	22'700	19'500
Pressespiegel	9'200	9'700	9'800
Werbung/Spendenaufrufe	6'300	4'200	4'800
Beiträge an Dritte	3'600	3'700	4'000
<b>Total Aufwand</b>	<b>218'400</b>	<b>152'400</b>	<b>179'300</b>
<b>Ertrag</b>			
Mitgliederbeiträge	74'200	71'900	73'800
Abos	10'800	10'300	10'300
Spenden	58'100	48'700	45'200
Legat	-	8'000	-
<b>Total Ertrag</b>	<b>143'100</b>	<b>138'900</b>	<b>129'300</b>
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>-75'300</b>	<b>-13'500</b>	<b>-50'000</b>

## Bilanz 2016

<b>Jahresbilanz</b>	
Flüssige Mittel	<b>202'400</b>
Transitorische Aktiven	<b>700</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>203'100</b>

Transitorische Passiven	<b>36'800</b>
Betriebsmittel (Eigenkapital)	<b>179'800</b>
Überschuss	<b>-13'500</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>203'100</b>